

NAH UND FERN

Musik: Dieter Faber, Rolf Zuckowski

Text: „Ferri“ G. Feils

Nah und fern und laut und leise,
alles klingt auf seine Weise.
Groß und klein und stark und schwach,
von fern klingts leis', nah dran machts Krach.

Die Müllabfuhr ist laut,
der Holzwurm, der ist leise,
ganz leise wächst das Gras,
laut zwitschern kann die Meise.

Die Müllabfuhr ist leise,
ist sie erst um drei Ecken,
und wenn man ein Hörrohr hat,
dann hört man selbst die Schnecken.

Nah und fern und laut und leise ...

Ganz leise rauscht der D-Zug
in weiter, weiter Ferne,
vorm Hund erschrickt man, bellt er nah,
und lautlos ziehn die Sterne.

Der Zug macht Riesenlärm,
steht man ganz nah am Bahndamm,
jedoch die Sterne hört man nicht,
geht man auch noch so nah ran.

Nah und fern und laut und leise ...

Es kracht ganz laut in deinem Kopf,
kaust du auf einer Rübe,
das hör ich kaum, doch du hörst gut,
wenn ich Trompete übe.

Kau ich die Rübe, hörst du nichts
als Geklappere vom Teller,
übst du Trompete, hör ich nichts,
denn du übst ja im Keller.

Nah und fern und laut und leise ...

Jetzt woll'n wir mal wieder Krach machen!
Hm, von mir aus.
Aber bitte nicht so nah dran!
Wir haben schon verstanden,
du willst deine Ruhe haben
und das Gras wachsen hören oder die Sterne belauschen.
Also bis nachher...
Tschüss! Und viel Vergnügen!

Nah und fern und laut und leise ...

*Der Titel „Nah und fern“ befindet sich auf der CD „Schau mal, hör mal, mach mal mit!“
(2002)*

**© by MUSIK FÜR DICH Rolf Zuckowski OHG (Sikorski Musikverlage), Hamburg.
Ausschließlich zum privaten oder internen pädagogischen Gebrauch.
Vervielfältigung und Einstellen in das Internet sind nicht gestattet.**